

Es gilt das gesprochene Wort.

---

### **Statement**

der Präsidentin und des Geschäftsführenden Direktors  
des Sparkassenverbandes Rheinland-Pfalz

**Beate Läsch-Weber und Roman Frank**

anlässlich der Bilanzpressekonferenz des SVRP  
am 20. April 2018 in Budenheim

Sparkassenverband Rheinland-Pfalz  
Im Wald 1  
55257 Budenheim

Beate  
Läsch-  
Weber

Sehr geehrte Damen und Herren,  
willkommen in Schloß Waldthausen beim Sparkassenverband-Rheinland-Pfalz. Ich begrüße  
Sie, auch im Namen meines Kollegen Roman Frank, herzlich zu unserer Bilanzpressekonfe-  
renz für 2017.

## **I. Einleitung und Rückblick**

### **Sparkassen in Rheinland-Pfalz blicken trotz herausfordernder Rahmenbedingungen auf solides Geschäftsjahr 2017 zurück - Kundengeschäft deutlich gewachsen**

Ich freue mich, gleich zu Beginn sagen zu können: Die rheinland-pfälzischen Sparkassen bli-  
cken auf ein solides Geschäftsjahr 2017 zurück. Gemeinsam haben sie erreicht,

- dass der Gesamtbestand an Kundenkrediten – getragen durch das Wachstum im Firmen-  
kundengeschäft um 5,4 Prozent und eine Steigerung bei privaten Wohnungsbaukrediten  
in Höhe von 4,4 Prozent – 2017 insgesamt um 1,3 Mrd. Euro auf 43,5 Mrd. Euro (+3,0 Pro-  
zent) anstieg
- und dass das Kundenvolumen im Einlagengeschäft im Jahr 2017 um 850 Mio. Euro auf  
einen Bestand von 47,6 Mrd. Euro ausgeweitet werden konnte (+1,8 Prozent).
- Darüber hinaus konnten unsere Sparkassen den Provisionsüberschuss von 348 Mio. Euro  
auf 378 Mio. Euro (+8,5) steigern. Ihre Erträge sind unter Berücksichtigung des rückläufigen  
Zinsüberschusses annähernd stabil geblieben.

Vor dem Hintergrund äußerst schwieriger Rahmenbedingungen aus Niedrigst- und Negativ-  
zinspolitik der EZB, hohem Regulierungsaufwand und beschleunigter Digitalisierung ein  
durchaus zufriedenstellendes und stabiles Ergebnis für die 23 rheinland-pfälzischen Sparkas-  
sen.

### **Verändertes Kundenverhalten bringt Änderungen in Angebot und Services mit sich**

Bevor Herr Frank gleich die Ergebnisse zur Geschäfts- und Rentabilitätsentwicklung konkret  
vorstellt, möchte ich gerne noch auf ein Thema eingehen, das alle Dienstleistungsunterneh-  
men prägt wie kein anderes: das sich rasant verändernde Kundenverhalten, bedingt durch die  
vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Dienstleistungsgesellschaft. Was bedeutet es eigent-  
lich, wenn immer wieder von verändertem Kundenverhalten gesprochen wird? Wie stellen  
sich diese Veränderungen konkret dar? Und wie wirken sie sich auf die rheinland-pfälzischen  
Sparkassen aus?

Um diese Fragen zu beantworten, genügt es, unsere Sparkassen bei ihrer Arbeit für ihre Kundinnen und Kunden zu begleiten. Hier erleben wir die Realität live und in Farbe.

- Bei einigen rheinland-pfälzischen Sparkassen würden wir feststellen, dass täglich etwa 500 Kunden das Kunden-Service-Center nutzen. Dort kann man fast alle Bankgeschäfte im Gespräch mit einer Beraterin oder einem Berater am Telefon, per E-Mail oder per Chat erledigen.
- Bei anderen Sparkassen würden uns Auswertungen zeigen, dass ihre Internetfiliale, also die Sparkassen-Homepage für das Online-Banking, täglich 10.000-mal per PC oder App besucht wird.
- Bei weiteren Sparkassen würden wir Beraterinnen und Berater sehen, die einen Hausbesuch machen, einen Kunden über Video-Chat beraten, ein Bargeldtaxi losschicken oder in der mobilen Filiale unterwegs sind.

Insbesondere im Bereich der alltäglichen Bankdienstleistungen, der Basisdienstleistungen, nutzen die Kundinnen und Kunden unserer Sparkassen mehr und mehr die digitalen Angebote im Online- und Mobile-Banking. Sie erledigen so viele Dinge selbst, für die sie früher in die Filiale gegangen sind.

Folie 2 Aggregiert auf Verbandsebene führen heute bereits die Hälfte der Privat- und Dreiviertel der Firmenkunden ihr Girokonto online. Durchschnittlich loggen sich die Kundinnen und Kunden jährlich 100-mal im Online-Banking ein und nutzen 200-mal die Sparkassen-App. Bundesweit wurde die Internetfiliale im vergangenen Jahr 12 Milliarden-mal aufgerufen.

Die Filiale besuchen unsere Kundinnen und Kunden nach wie vor für eine qualifizierte Beratung bei wichtigen finanziellen Weichenstellungen, z.B. beim Hausbau oder in der Altersvorsorge. Das tun sie allerdings durchschnittlich nur einmal pro Jahr.

An diesen Beispielen kann man sehen, dass sich unsere Sparkassen in einem Transformationsprozess befinden, der permanent voranschreitet. Unsere Kundinnen und Kunden bestimmen dabei das Tempo dieses Transformationsprozesses. Für uns in der Sparkassen-Finanzgruppe geht es nicht um Technologie der Technologie willen, sondern darum, den Kundinnen und Kunden zu dienen und ihnen ein umfassendes und kundenorientiertes Dienstleistungsangebot zu unterbreiten. Unsere Kundinnen und Kunden handeln raum- und zeitsouverän; sie bestimmen, wann, wo und wie sie uns erreichen. Ob in der Filiale oder im Kunden-Service-Center per Telefon, E-Mail oder Chat. Ob online in der Internetfiliale am PC und in der App oder vor Ort bei den Kundinnen und Kunden mit Hausbesuchen, Bargeldtaxi und der mobilen Filiale. Die rheinland-pfälzischen Sparkassen sind dort, wo ihre Kundinnen und Kunden sind. Ob online oder offline.

## **Sparkassen bleiben in der Fläche präsent und für alle Menschen und Unternehmen in ihrer Region da und nah**

Das bedeutet auch, dass die rheinland-pfälzischen Sparkassen ihr Filialnetz<sup>1</sup> entsprechend der Kundennutzung anpassen und auch anpassen müssen. So haben sie im vergangenen Jahr ihr Netz an Beratungscentern von 138 auf 164 Standorte (+18,8 Prozent) ausgebaut. In diesen Beratungscentern wird das gesamte Finanzdienstleistungsspektrum von der Geldanlage über die Wohnungsbaufinanzierung bis hin zur Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten. Denn in besonderen Lebenslagen und bei komplexeren Finanzthemen wie der Anlageberatung, der Finanzierung von Wohneigentum oder Finanzierungen im Firmenbereich legen auch die Kundinnen und Kunden, die unsere digitalen Kanäle für Serviceleistungen und Produktabschlüsse nutzen, auf den persönlichen Kontakt und eine intensive Beratung besonderen Wert.

Eine solche hochwertige Rundumberatung bedarf häufig der Einbeziehung verschiedener Spezialisten. Das ist in Kleinstfilialen nicht leistbar.

Dort, wo Filialen zusammengelegt werden, bieten unsere Sparkassen den Kundinnen und Kunden weitere Services an, um insbesondere die Versorgung von älteren und weniger mobilen Kundinnen und Kunden mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen. Das reicht von Kundenbesuchen zu Hause über Bargeld-Taxis bis hin zu mobilen Filialen.

Mit den 590 Filialen einschließlich ihrer 164 spezialisierten Beratungscenter und elf mobilen Filialen mit 305 Haltestellen in überwiegend ländlichen Regionen sowie 256 SB-Filialen sind die rheinland-pfälzischen Sparkassen mit insgesamt 846 Filialen in der Fläche präsent und für alle Menschen und Unternehmen in ihrer Region da und nah. Darüber hinaus versorgen sie die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer an 2.367 Geldautomaten mit Bargeld.

Mit der Verbindung von Flächen- und Digitalpräsenz haben sich die rheinland-pfälzischen Sparkassen entsprechend den Wünschen ihrer Kundinnen und Kunden aufgestellt. Unser Maßstab ist es, dass jeder Mensch – unabhängig von seiner sozialen Herkunft und seinen Vermögensverhältnissen – bedarfsgerecht beraten und unterstützt wird.

Die Sparkasse bleibt Sparkasse. Die Sparkasse bleibt in der Nähe – digital und persönlich.

## **Die Marke „Sparkasse“ ist die vertrauenswürdigste unter den Banken**

Die Sparkassen haben mit ihren Verbundpartnern zusammen rund 50 Millionen Kunden in Deutschland. Wir sind in drei Vierteln der deutschen Haushalte mit unseren Leistungen präsent. Und wir haben zu drei Vierteln aller deutschen Unternehmen eine Geschäftsbeziehung.

---

<sup>1</sup> inkl. der in Rheinland-Pfalz gelegenen Filialen der Nassauischen Sparkasse

Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden ist auch in Zukunft die Basis für den Erfolg unserer Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Fachzeitung „Horizont“ hat Mitte März 2018 berichtet, dass die Marke „Sparkasse“ in der jährlichen Studie „Trusted Brands“ von Reader's Digest eine der drei vertrauenswürdigsten Marken in Deutschland ist. Als einzige aus dem Bereich Banken. Das Besondere an dieser Studie ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer offen antworteten und ihnen keine Marken genannt wurden.

Auch bei einer aktuellen Forsa-Umfrage zum Vertrauen in Institutionen im Auftrag der Mediengruppe RTL belegen die Sparkassen im Bereich Banken den ersten Platz.

Die Online-Enzyklopädie Wikipedia definiert „Vertrauen“ als „die subjektive Überzeugung von der Richtigkeit, Wahrheit von Handlungen, Einsichten und Aussagen bzw. der Redlichkeit von Personen“.

Dieser große Vertrauensbeweis freut uns sehr, und dafür sind wir unseren Kundinnen und Kunden sehr dankbar.

Den 11.868 hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der rheinland-pfälzischen Sparkassen sind wir ebenfalls sehr dankbar dafür, dass sie jeden Tag das Beste geben, um dieses besondere Vertrauen auch weiterhin zu rechtfertigen.

Dieses Vertrauen ist spiegelt sich auch in den Geschäftszahlen der rheinland-pfälzischen Sparkassen wider.

Roman  
Frank

## **II. Geschäftszahlen der rheinland-pfälzischen Sparkassen**

### **Geschäftsentwicklung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch von meiner Seite nochmals ein herzliches Willkommen zu unserer heutigen Bilanzpressekonferenz. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich den Blick auf die Geschäftsentwicklung der rheinland-pfälzischen Sparkassen richten.

Frau Läsch-Weber hat es eingangs bereits gesagt: Die Sparkassen in Rheinland-Pfalz blicken bei herausfordernden Rahmenbedingungen auf ein solides Geschäftsjahr 2017 zurück. Ein wesentlicher Grund waren die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr, die auch zum Wachstum der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz, mit seinen stark exportorientierten Unternehmen, beigetragen haben.

### Folie 3 **Kundengeschäft lässt Bilanzsumme weiter wachsen**

Von diesem positiven Umfeld haben auch die rheinland-pfälzischen Sparkassen profitiert, die sowohl ihr Kredit- als auch ihr Einlagen- und Wertpapiergeschäft ausbauen konnten.

Die zusammengefasste Bilanzsumme der 23 Sparkassen, einschließlich der in Rheinland-Pfalz gelegenen Zweigstellen der Nassauischen Sparkasse, ist um 984 Mio. Euro bzw. 1,6 Prozent auf 61,7 Mrd. Euro gewachsen. Auch in 2017 wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch das starke Kundenkreditgeschäft getragen.

### Folie 4 **Erfreuliches Wachstum im Firmenkundenkreditgeschäft**

Der Gesamtbestand an Kundenkrediten ist 2017 um fast 1,3 Mrd. Euro auf 43,5 Mrd. Euro (+3,0 Prozent) gewachsen, womit sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzen konnte.

Ein wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung war das Firmenkundengeschäft. Im freundlichen Umfeld einer wachsenden Weltwirtschaft haben die rheinland-pfälzischen Unternehmen ihre Investitionstätigkeiten weiter ausgebaut. Der Kreditbestand der Unternehmen und Selbstständigen ist um 935 Mio. Euro und damit um 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 18,4 Mrd. Euro gestiegen.

Das Kreditwachstum im Firmenkundengeschäft unterstreicht einmal mehr, dass die rheinland-pfälzischen Sparkassen Partner der mittelständischen Wirtschaft sind. Denn die Beraterinnen und Berater aus dem Firmen- und Geschäftskundenbereichen kennen die Unternehmen in ihrer Region besonders gut. Entscheidungen, zum Beispiel über die Vergabe von Krediten oder die Unterstützung von Existenzgründern, werden zeitnah und direkt vor Ort getroffen.

### **Immobilienfinanzierungen weiterhin Wachstumstreiber im Privatkundenkreditgeschäft**

Diese erfreuliche Entwicklung sehen wir auch im Privatkundengeschäft. Der Kreditbestand umfasste zum 31. Dezember 2017 ein Volumen von 21,2 Mrd. Euro. Das waren 626 Mio. Euro (+3,0 Prozent) mehr als zum gleichen Vorjahreszeitpunkt. Dieses Wachstum ist dem Immobilienfinanzierungsgeschäft zu verdanken. Der Bestand an privaten Wohnungsbaukrediten konnte in einem weiterhin niedrigen Zinsumfeld um 752 Mio. Euro auf mittlerweile über 18 Mrd. Euro (+4,4 Prozent) ausgeweitet werden.

## **200 Mio. Euro mehr an Krediten neu zugesagt**

Folie 5 Im Kreditneugeschäft konnten die rheinland-pfälzischen Sparkassen an die bereits guten Vorjahreswerte anknüpfen. Mit einem Volumen von 8,5 Mrd. Euro haben sie die Darlehenszusagen um fast 200 Mio. Euro (+2,4 Prozent) gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet.

Das bedeutet, dass nur die rheinland-pfälzischen Sparkassen im vergangenen Jahr Kreditanträge für eine Finanzierungssumme in Höhe von insgesamt 8,5 Mrd. Euro auf den Schreibtischen ihrer Beraterinnen und Berater liegen hatten und diese genehmigt haben. Das sind 8,5 Mrd. Euro für Eigenheime, Firmengebäude, Existenzgründungen, Maschinen, Autos oder Haushaltsgeräte, bei denen die rheinland-pfälzischen Sparkassen gesagt haben: Daumen hoch. Wir vertrauen unseren Kundinnen und Kunden, dass sie das Geld wieder zurückzahlen.

Folie 6 **Sparen weiterhin gefragt**

Schauen wir uns als nächstes die andere Bilanzseite mit dem Einlagengeschäft an: Hier wurde das Kundenvolumen im Jahr 2017 um 850 Mio. Euro auf einen Bestand von fast 47,6 Mrd. Euro ausgeweitet (+1,8 Prozent). Gefragt waren, wie auch schon in den vergangenen Jahren, insbesondere Gelder im täglich fälligen Bereich.

Auch in der Niedrigzinsphase ist nachhaltiges Sparen für die Kundinnen und Kunden der Sparkassen in Rheinland-Pfalz von großer Bedeutung. Der deutliche Zuwachs an Einlagen unterstreicht das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in ihre rheinland-pfälzischen Sparkassen. Wenn Vertrauen eine Währung wäre, dann hätten die rheinland-pfälzischen Sparkassen 47,6 Milliarden davon.

Folie 7 **Positives Börsenumfeld belebt Kundenwertpapiergeschäft**

In einem positiven Börsenumfeld ist es den rheinland-pfälzischen Sparkassen gelungen, das Umsatzvolumen im Kundenwertpapiergeschäft über alle Kundengruppen hinweg auf fast 7,2 Mrd. Euro auszuweiten.

Hoch im Kurs der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer standen vor allem Investmentfonds mit einem Nettoabsatz von 410 Mio. Euro. Hier waren schwerpunktmäßig Aktienfonds (Nettoabsatz: 109 Mio. Euro), offene Immobilienfonds (Nettoabsatz: 104 Mio. Euro) und Rentenfonds (Nettoabsatz: 87 Mio. Euro) gefragt. Immer mehr Kundinnen und Kunden entscheiden sich hierbei für Anlageprodukte der DekaBank, dem Wertpapierhaus der Sparkassen, das im Februar dieses Jahres seinen 100. Geburtstag feiern konnte.

In der anhaltenden Niedrigzinsphase haben sich viele Kundinnen und Kunden renditeorientiert für Wertpapiere entschieden. Eine gute und richtige Entscheidung unter dem Gesichtspunkt der aktuell wieder ansteigenden Inflationsrate im Euroraum und im Hinblick auf den Aufbau einer soliden Altersvorsorge durch einen Anlagenmix.

Folie 8 **Geldvermögen nimmt weiter zu**

Die guten Ergebnisse im Einlagen- und Wertpapiergeschäft spiegeln sich auch im Zuwachs der Geldvermögensbildung wider. Der Netto-Geldvermögenszuwachs als Summe aus Kundeneinlagen (+850 Mio. Euro) und dem Nettoabsatz aus dem Wertpapiergeschäft (+450 Mio. Euro) betrug im Jahr 2017 insgesamt 1,3 Mrd. Euro. Diese Entwicklung ist mit Blick auf die Altersabsicherung unserer Kundinnen und Kunden besonders erfreulich!

**Ertrags- und Rentabilitätsentwicklung**

Folie 9 **Provisionsüberschuss kompensiert zunehmend rückläufiges Zinsergebnis, Verwaltungskosten im Griff**

Das Betriebsergebnis unserer Sparkassen wird traditionell hauptsächlich vom Zinsüberschuss getragen. Seit einigen Jahren machen sich hierbei jedoch die Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase bemerkbar.

Vor diesem Hintergrund ist der Zinsüberschuss der rheinland-pfälzischen Sparkassen erneut um 49 Mio. Euro auf 1,1 Mrd. Euro gesunken (-4,9 Prozent). Das rückläufige Zinsergebnis wurde jedoch durch den um 30 Mio. Euro (+8,5 Prozent) auf 378 Mio. Euro gestiegenen Provisionsüberschuss im Wesentlichen kompensiert. Die Erträge sind damit im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil geblieben.

Folie 10 Der Verwaltungsaufwand konnte im Geschäftsjahr 2017, trotz belastender Faktoren wie Tarif- und Preissteigerungen sowie zunehmender regulatorischer Kosten, durch verschiedene Maßnahmen im Personalbereich und eine strikte Kostendisziplin bei den Sachausgaben um über 20 Mio. Euro auf 959 Mio. Euro (-2,1 Prozent) reduziert werden.

Folie 11 Die Sparkassen haben ihre Verwaltungskosten im Griff, was dazu geführt hat, dass die Cost-Income-Ratio (CIR) erstmals seit fünf Jahren gesunken ist. Die CIR drückt vereinfacht gesagt aus, wieviel Cent eine Sparkasse aufwendet, um einen Euro zu verdienen. Im Geschäftsjahr 2017 lag sie durchschnittlich bei 65,9 nach 66,5 in 2016. Die Sparkassen sind im vergangenen Jahr also effizienter geworden.

Folie 12 **Betriebsergebnis vor Bewertung bleibt stabil – Sparkassen in Rheinland-Pfalz zukunfts-fest aufgestellt**

Die rheinland-pfälzischen Sparkassen haben in 2017 gut gewirtschaftet. Das schlägt sich unter dem Strich in einem stabilen, auf dem Niveau des Vorjahres liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 497 Mio. Euro (Vorjahr: 494 Mio. Euro) nieder.

Dank der weiterhin guten wirtschaftlichen Lage und der weiterhin geringen Bewertungsaufwendungen im Kredit- und Wertpapiergeschäft nutzten die Sparkassen in Rheinland-Pfalz im vergangenen Geschäftsjahr abermals die Möglichkeit, ihre Vorsorgereserven deutlich um 199 Mio. Euro aufzustocken.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung betrug 292 Mio. Euro (Vorjahr: 274 Mio. Euro).

Die Sparkassen sind wichtig für die Wirtschaft und die Menschen in den Regionen und oftmals der größte Steuerzahler vor Ort. Im Jahr 2017 sind den rheinland-pfälzischen Kommunen insgesamt 123 Mio. Euro an Ertragssteuern zugeflossen. Das sind nochmals 3 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Unterm Strich steigerten die Sparkassen ihr Jahresergebnis nach Steuern und Bewertungen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6 Mio. Euro (+5,9 Prozent) auf 113 Mio. Euro.

Folie 13 Auch ihre Kapitalbasis konnten die rheinland-pfälzischen Sparkassen erneut weiter stärken. Die Gesamtkapitalquote lag Ende 2017 bei durchschnittlich 17,7 Prozent, die Kernkapitalquote betrug durchschnittlich 16,7 Prozent.

Die rheinland-pfälzischen Sparkassen waren im vergangenen Jahr unternehmerisch stark gefordert. Mit ihren Ergebnissen können wir zufrieden sein. Sie zeigen, dass die von den Sparkassen eingeleiteten Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Niedrigst- und Nullzinspolitik greifen. Das stimmt uns auch für das laufende Jahr zuversichtlich. Trotzdem müssen wir an dieser Stelle realistisch bleiben und eingestehen, dass sich solche Geschäftszahlen nicht jedes Jahr wiederholen lassen. Ertragssteigerungen bedürfen größter unternehmerischer Anstrengungen. Auf der Kostenseite müssen wir aufpassen, dass wir an den richtigen Stellen sparen und gleichzeitig wichtige Investitionen in die Digitalisierung vornehmen. Und uns ist auch bewusst, dass sich die Bewertungsaufwendungen auf einem historisch niedrigen Niveau befinden und sich nicht in die Zukunft fortschreiben lassen. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass die Ertragslage der Sparkassen in den nächsten Jahren strukturbedingt eher sinken wird.

Soweit von meiner Seite zu den Geschäftszahlen 2017.

Beate  
Läsch-  
Weber

### **Sparkassen in Rheinland-Pfalz bauen weiter Eigenkapital auf**

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch etwas zum Eigenkapital der Sparkassen sagen:

Die rheinland-pfälzischen Sparkassen haben ihr Eigenkapital in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf eine Eigenkapitalquote von 17,7 Prozent aufgebaut. Und das ist gut so.

Die Eigenkapitalausstattung einer Sparkasse ist für ihre Geschäftsentwicklung von großer Bedeutung. An ihr orientiert sich der Spielraum zur Unternehmensfinanzierung. Denn jeder Kredit ist mit Eigenkapital zu unterlegen. Eine solide Eigenkapitalausstattung ermöglicht nachhaltige Finanzierungsstrukturen im Interesse des Mittelstandes in den Regionen. Gerade die Förderung mittelständischer Unternehmen vor Ort und damit verbunden die Sicherung von Arbeitsplätzen und der Kaufkraft in der Region gehören zum Kern der Geschäftstätigkeit einer Sparkasse.

Folie 14 Die aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen steigen zudem, z.B. durch Basel III oder den SREP-Aufschlag (Supervisory Review and Evaluation Process), immer weiter an. Bis 2015 lag die Mindesteigenkapitalanforderung, gemessen am Gesamtrisikobetrag, noch bei 8 Prozent. Seit 2016 wird schrittweise der Kapitalerhaltungspuffer aufgebaut, der in 2019 die Zielgröße von 2,5 Prozent erreicht, sodass insgesamt eine Mindesteigenkapitalquote von 10,5 Prozent zu erfüllen ist. In 2016 wurde auch der Antizyklische Puffer eingeführt. Dieser liegt aktuell bei 0 Prozent, kann aber im Bedarfsfall durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aktiviert werden.

Darüber hinaus können durch die BaFin noch institutsindividuelle SREP-Aufschläge festgesetzt werden, die in Rheinland-Pfalz zurzeit durchschnittlich 1,45 Prozent betragen.

Den Aufbau von neuem Eigenkapital schaffen die Sparkassen nur durch Gewinnthesaurierung. Wir sind als Sparkassen verpflichtet, Eigenkapital aufzubauen. Für unser Kreditgeschäft, für Sicherheit und für Stabilität. Das ist unsere Aufgabe. Und darauf vertrauen unsere Kundinnen und Kunden.

Beate  
Läsch-  
Weber

### **III. Ausblick und Fazit**

Die Geschäftszahlen für 2017, die Herr Frank vorgestellt hat, zeigen, dass sich die rheinland-pfälzischen Sparkassen den herausfordernden Rahmenbedingungen in selbständiger unternehmerischer Verantwortung aktiv gestellt haben und die eingeleiteten Maßnahmen bereits greifen. Das lässt uns zuversichtlich nach vorne schauen, motiviert uns aber gleichzeitig auch, unsere Anstrengungen auf der Ertrags- und Kostenseite konsequent fortzusetzen – denn die Herausforderungen bleiben bestehen.

### **Proportionalität in der Regulierung dringend erforderlich**

Erfreulich ist, dass das Thema „Proportionalität in der Regulierung“ mit dem Vorschlag des EU-Abgeordneten Peter Simon auf der europäischen Ebene platziert wurde. Es soll dabei zwischen kleinen und großen Banken unterschieden werden. Bei der Einstufung soll zunächst eine Bilanzsumme von 1,5 Mrd. Euro gelten, gekoppelt an BIP-abhängige Bezugswerte von maximal 0,1 Prozent des nationalen Bruttoinlandsprodukts. In Deutschland würden Banken mit einer Bilanzsumme von bis zu etwa 4,8 Mrd. Euro in diese Kategorie fallen.

Dieser Vorschlag wird nicht nur von den Sparkassen, sondern auch von der Deutschen Bundesbank grundsätzlich begrüßt. Der für die Bankenaufsicht zuständige Bundesbank-Vorstand Andreas Dombret hat mehrfach betont, dass er die Diskussion um die Verwirklichung von mehr Verhältnismäßigkeit in der Bankenregulierung befürwortet. Er hat sich zuletzt im März 2018 wie folgt geäußert: „Die Regeln müssen umso anspruchsvoller sein, je komplexer ein Institut ist. Mehr Komplexität bedeutet immer auch mehr Risiko. Man kann ein Bankensystem aber auch überfrachten. Diese Grenze wäre erreicht, wenn Institute mit gutem Geschäftsmodell wegen der Regulierung nicht mehr ausreichend Geld verdienen können.“

Und auch die Regierungskoalition bekennt sich in ihrem Koalitionsvertrag dazu, bei der Regulierung zu unterscheiden, „ob es sich um Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Förderbanken bzw. kleine und mittlere Privatbanken mit risikoarmen Geschäftsmodellen handelt oder um systemrelevante Großbanken“.

Das sind für die Sparkassen Schritte in die richtige Richtung. Denn wir fordern seit langem eine Differenzierung in der Regulatorik nach Größe des Instituts sowie Risiko und Komplexität des Geschäfts. Jetzt ist es wichtig, dass die EU wirklich regulatorische Erleichterungen schafft, damit bei den Sparkassen auch eine Entlastung ankommt.

### **Klare Absage an die Zentralisierung der europäischen Einlagensicherung – Risiko und Haftung dürfen nicht getrennt werden**

Wie meinen Kolleginnen und Kollegen in den anderen Regionalverbänden ist es auch mir ein Anliegen, das Thema Vergemeinschaftung der europäischen Einlagensicherung anzusprechen, das derzeit in Europa von Befürwortern als Vollendung der Bankenunion dargestellt wird.

Helmut Schleweis, Präsident des DSGV, hat sich dazu im Rahmen der Bilanzpressekonferenz des DSGV am 07.03.2018 wie folgt geäußert: „Dem Thema Europäische Einlagensicherung kommt eine hohe wirtschaftliche und psychologische Wirkung zu. Die Politik in Deutschland und Europa muss begreifen, dass mindestens die deutschen Sparer in einer vergemeinschaf-

teten europäischen Einlagensicherung keinen Sicherheitszuwachs sehen. Sie sehen es als das, was es auch ist: Als einen Versuch, in die Kassen anderer zu greifen, um eigene Hausaufgaben auf eigenen Bankenmärkten zu vermeiden. Deshalb ganz klar: Über Solidarität kann man mit uns immer reden, aber nicht über einen Griff in unsere Kassen. Wir stellen uns schützend vor die Finanzmittel, die wir zur Sicherung unserer Sparer aufgebracht haben. Und da werden wir notfalls zugunsten unserer Kunden auch kämpfen.“

Dem schließen wir uns vollinhaltlich an. Haftung und Risiko stehen in einem untrennbarer sachlichen Zusammenhang und dürfen offen noch verdeckt getrennt werden. Ansonsten käme es zu Fehlanreizen für die Akteure in Regierungen und Banken, und es drohte eine europäische Transferunion.

Die Argumentation, dass faule Kredite in den vergangenen Jahren ausreichend abgebaut worden seien und darum der Zeitpunkt für einen Einstieg in eine gemeinsame Einlagensicherung gekommen sei, ist schlichtweg falsch. Insgesamt war der Bestand an faulen Krediten Ende 2017 immer noch höher als vor Beginn der Finanzmarktkrise. Mit Beständen fauler Kredite Ende des dritten Quartals 2017 von 46,7 Prozent in Griechenland, von 32,1 Prozent in Zypern, von 15,7 Prozent in Portugal und von 12,2 Prozent in Italien kann von Entwarnung keine Rede sein.

Wir appellieren an die Bundesregierung: Setzen Sie sich auf europäischer Ebene dafür ein, dass Haftung und Risiko bei der Einlagensicherung nicht auseinander fallen, so wie Sie es im Koalitionsvertrag festgehalten haben. Die Bankenunion ist mit der einheitlichen Bankenaufsicht, mit dem gemeinsamen europäischen Abwicklungsmechanismus und mit der bereits geltenden EU-Einlagensicherungsrichtlinie, die für ein einheitliches Einlagenschutzniveau in Europa sorgt, vollendet. Wir haben gleiche Standards für alle EU-Länder. Setzen Sie sich dafür ein, dass jedes Mitgliedsland seiner ureigenen Verantwortung nachkommt und die gemeinsamen Regeln auch einhält. Dann ist eine Zentralisierung überhaupt nicht notwendig.

Die Sparkassen stellen sich als Anwälte der Sparerinnen und Sparer schützend vor ihre Kundinnen und Kunden und vor ihre Institutssicherung als gesetzlich anerkanntes Einlagensicherungssystem.

Roman  
Frank

### **Sparkassen setzen auch 2018 auf den Ausbau digitaler Services**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Läsch-Weber hat hier ein wichtiges Thema angesprochen. Unser Institutssicherungssystem, das die Einlagen unserer Kundinnen und Kunden in unbegrenzter Höhe vollumfänglich

schützt, ist ein wichtiger Grund für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen. Es ist damit auch ein Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells.

Die Sparkassen haben in den letzten Jahren gezeigt, dass ihr regionales, heimatverbundenes Geschäftsmodell und der Ausbau digitaler Services Hand in Hand gehen können. Sie werden digitaler, bleiben aber gleichzeitig Sparkasse. Unser rotes S steht, wie Frau Läsch-Weber es zu Beginn schon erwähnt hat, für beides. Und so, wie die Sparkassen ihr Filialnetz vor Ort – für eine Rundumberatung durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – modernisieren, arbeiten sie auch in Sachen digitale Services daran, das Leben ihrer Kundinnen und Kunden noch einfacher und besser zu gestalten.

Bereits im letzten Jahr haben wir an dieser Stelle einen Überblick über die digitalen Services der Sparkassen gegeben und einige Anwendungen auch im „Live-Modus“ gezeigt. Und ich kann versichern: die Innovationsfreude der Sparkassen-Finanzgruppe ist ungebrochen; auch für 2018 hat sie noch einiges in der Pipeline.

#### Instant Payments: Echtzeit-Überweisungen rund um die Uhr an jedem Tag

Seit dem 1. März 2018 werden Zahlungen mit Kwitt, der Geldsendefunktion in der Sparkassen-App, bereits als Echtzeit-Überweisung ausgeführt, soweit das Kreditinstitut des Zahlungsempfängers am Instant Payment-Verfahren teilnimmt.

Ab Mitte Juli 2018 wird die Sparkassen-Finanzgruppe als erste Bankengruppe in Deutschland flächendeckend alle Überweisungen in Echtzeit, rund um die Uhr und an jedem Tag anbieten. Der Überweisungsbetrag ist dann in der Regel nach 10 Sekunden auf dem Empfängerkonto verfügbar.

Die Überweisung ohne Zeitverzug kann gerade beim Einkaufen im Internet vieles erleichtern: da hierdurch der Gesamtprozess von der Zahlung bis zur Lieferung der Ware erheblich beschleunigt werden kann. Ein weiteres Beispiel, das mir einfällt, ist der Autokauf von privat zu privat: hier kann eine Überweisung in wenigen Sekunden zum Ersatz für die Barzahlung werden. Ein ungutes Gefühl, weil man eine große Bargeldmenge mit sich in der Handtasche herumträgt, gehört damit der Vergangenheit an.

Die Echtzeit-Überweisung wird deswegen von einigen bereits als Bargeld des Internets bezeichnet.

### Sparkassen-Wallet: Mobile Payment geht an den Start

Auch im Bereich des Bezahlens im Einzelhandel leisten die Sparkassen in diesem Jahr Pionierarbeit und bringen die Girocard und die Kreditkarte aufs Smartphone. Überall dort, wo kontaktloses Bezahlen per NFC<sup>2</sup>-Technologie mit der Giro- und Kreditkarte bereits heute funktioniert, ist dann auch das Bezahlen mit dem Smartphone möglich. Jede Smartphone-Zahlung wird wie eine ganz normale Kartenzahlung vom Konto des Kunden abgebucht. Eine Studie der Ludwig-Maximilian-Universität ergab im vergangenen Jahr, dass 85 Prozent der Smartphone-Nutzer – unabhängig vom Alter – ihr Gerät immer griffbereit haben. Das mobile Bezahlen macht Einkaufen so für alle noch einfacher und bequemer. Anstatt an der Kasse nach der EC-Karte zu suchen oder nach Kleingeld zu kramen, wird das Smartphone vor das Terminal gehalten.

### eSafe: Das Bankschließfach für Kundendokumente

Ebenfalls neu in 2018 werden die Sparkassen ihren Kundinnen und Kunden den elektronischen Safe als Weiterentwicklung des elektronischen Postfachs anbieten.

Bereits zum 31. Dezember 2017 waren über 17 Millionen Sparkassenkundinnen und –kunden für das ePostfach in der Internetfiliale freigeschaltet. Zum gleichen Stichtag hatten sie über 300 Millionen Dokumente und Nachrichten in ihrem Postfach gespeichert.

Mit der Erweiterung um den elektronischen Safe, den man sich bildlich als Bankschließfach für elektronische Dokumente vorstellen kann, können unsere Kundinnen und Kunden künftig auch eigene Dokumente ihrer finanziellen Lebensplanung, aber auch weitere, beliebige Unterlagen, gebündelt ablegen und speichern. Sie können dann flexibel sowohl vom PC als auch mobil über das Smartphone oder Tablet auf diese Dokumente zuzugreifen und sie verwalten. Dabei können Sie sich sicher sein, dass ihre Unterlagen auf unseren Servern genauso geschützt sind, wie zum Beispiel eine Goldmünze, die in einem unserer Kellerschließfächer verwahrt wird.

### **Beate Läsch-Weber** Datensicherheit und Vermögensschutz stehen bei den Sparkassen an erster Stelle

Herr Frank spricht damit einen ganz wesentlichen Punkt an. Der eSafe liegt als eigene Anwendung zu einhundert Prozent in der Hand unserer Kundinnen und Kunden. Auf ihre Dokumente hat niemand Zugriff, außer sie selbst. Der Kunde bleibt Herr der Daten. Und im Unterschied zu Cloud-Angeboten großer Internetdienstleister werden die Daten des eSafe auf deutschen Servern nach deutschen Datenschutzbestimmungen verwaltet.

---

<sup>2</sup> Near Field Communication

Ein echter Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden. Denn mit dem Facebook-Skandal haben wir alle gesehen, was passiert, wenn Anbieter von Online-Diensten die Privatsphäre ihrer Nutzerinnen und Nutzer nicht ernst nehmen und es Dritten leicht machen, sich ohne die Einwilligung der Nutzerinnen und Nutzer an den bei ihnen hinterlegten Daten zu bedienen.

Wir machen uns bereits vor Einführung eines jeden digitalen Dienstes Gedanken über den Schutz der Daten unserer Kundinnen und Kunden. Neue Services werden unter Berücksichtigung höchster Sicherheits- und Qualitätsstandards entwickelt. Denn die Hoheit über ihre Daten haben ausschließlich die Kundinnen und Kunden und niemand sonst.

Die Sparkassen wollen Sicherheit für die Menschen und die Unternehmen ihrer Regionen in ganz Deutschland bieten. Das gilt auch für die Sicherheit der Daten im Netz.

### **Rheinland-pfälzische Sparkassen übernehmen Verantwortung in ihren Regionen**

Die digitale Welt entwickelt sich weiter, und so wird sich mit den Kundinnen und Kunden auch unser Dienstleistungsangebot weiterentwickeln. Aber: Sparkassen bleiben Sparkassen. Unsere Kernwerte – Menschen verstehen, Sicherheit geben, Zukunft denken – sind und bleiben wichtiger denn je. Die Sparkassen stehen seit über 200 Jahren für das, was heute viele unter dem Begriff Nachhaltigkeit zusammenfassen: Für die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Für die Bedürfnisse der Menschen und der Unternehmen in ihrer Heimat. Für wirtschaftliche Entwicklung. Für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Für ökologische Verantwortung. Dieser Wesenskern ist unser Sparkassen-Grundgesetz.

Folie 15 Die Sparkassen in Rheinland-Pfalz haben das gesellschaftliche Engagement in ihren Regionen im vergangenen Jahr mit insgesamt 21,7 Mio. Euro gefördert. Darüber hinaus sind den Kommunen – wie Herr Frank bereits erwähnt hat – 123 Mio. Euro an Ertragssteuern zugeflossen. Dementsprechend haben die Menschen in Rheinland-Pfalz eine Bürgerdividende aus Spenden, Sponsoring, Förderbeiträgen und Stiftungsausschüttungen sowie gewinnabhängigen Steuern in Höhe von fast 145 Mio. Euro erhalten. Darin sind die Löhne und Gehälter unserer 11.868 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Höhe von 491 Mio. Euro sowie Dienstleistungs-, Bau- und Handwerkeraufträge an regionale Firmen noch gar nicht mit eingerechnet. Denn damit liegt die regionale Wertschöpfung einer jeden Sparkasse noch um ein Vielfaches höher. Und auch als Arbeitgeber und Ausbilder von 645 Auszubildenden und Trainees in 2017 nehmen die rheinland-pfälzischen Sparkassen eine wichtige gesellschaftliche Funktion wahr.

Das heißt: Wer Kundin oder Kunde einer Sparkasse ist, der investiert in seine Heimat und leistet damit einen persönlichen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung seines eigenen Lebensumfeldes.

Unsere Sparkassen in kommunaler Trägerschaft sehen ihre Verantwortung und stehen zu dieser Verantwortung. Denn: Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Folie 16 **Fazit**

- Die rheinland-pfälzischen Sparkassen blicken trotz herausfordernder Rahmenbedingungen auf ein solides Geschäftsjahr 2017 mit einem signifikanten Wachstum im Kundengeschäft zurück.
- Das veränderte Kundenverhalten in einer mehr und mehr digitalen Welt bringt Änderungen in Angebot und Services mit sich. Die rheinland-pfälzischen Sparkassen leben die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden, persönlich und digital.
- Die Sparkassen sind ein verlässlicher Partner der Menschen und der Wirtschaft in den Regionen. Sie sind als mittelständische Kreditinstitute für unsere starke mittelständisch geprägte Wirtschaft da und treffen ihre Entscheidungen im Bewusstsein regionaler Verantwortung.
- Die Sparkassen stärken mit ihrem öffentlichen Auftrag die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.